

# Am Anfang eine Durststrecke: Obwohl Bio brummt, stellen zu wenig Landwirte um

Ein Besuch bei Bauern im Land,  
die künftig organisch-biologisch produzieren

VON WILLI REINERS

Regina und Andreas Schanz sowie Frank Mayer, die einen Pferdehof in Ostfildern-Nellingen führen, haben sich von der zweijährigen Durststrecke nicht abschrecken lassen. Sie stellen ebenfalls seit 2006 auf organisch-biologischen Landbau um, ebenfalls unter dem Bioland-Label.

Auf 45 Hektar Grün- und Ackerland produzieren sie Futter für 60 Pensionspferde sowie Brotgetreide und Braugerste zum Verkauf. "Wir wollen nicht die Welt verbessern, sondern nur bestimmte Dinge nicht mehr tun", sagt Betriebswirtin Schanz. Bruder Andreas kritisiert, dass die Landwirte sich abhängig gemacht hätten. "Der konventionelle Landwirt kann fast nichts mehr selbst bestimmen." Das beginne beim

Saatgut, das der Industrievertreter ihm empfehle. Habe der Bauer sich erst für eine Getreidesorte entschieden, brauche er den passenden Halmverkürzer, den er spritzen müsse. Ganz zu schweigen von Herbiziden und sonstiger Chemie: "Eigentlich müssten die Bauern mit Giftanzug und Gasmasken auf dem Traktor sitzen, aber das macht natürlich niemand", erklärt der Biologe.



Sie haben's getan: Regina und Andreas Schanz auf ihrem Pferdehof

Foto: Franziska Kraufmann

"Landwirte müssen ein neues Selbstbewusstsein aufbauen", findet Frank Mayer. Sie müssten begreifen, dass die Natur nicht ihr Feind ist, sondern ihr Helfer, so der Physiker. Andreas Schanz nennt dieses Beispiel: "Gegen Unkräuter spritzen kann man immer. Aber mit dem Striegel kann ich nicht jederzeit aufs Feld. Am besten beginne ich um elf Uhr. Wenn die Sonne schon kräftig scheint, kann sie die ausgerissenen Unkräuter gleich vertrocknen." Es sei be-

wegend, schildert Schanz, wenn der Vater, der den Betrieb jahrzehntelang konventionell geführt hat, jetzt mit auf den Acker kommt - um zu lernen, wie es auch ohne Chemie geht. Da könne man verschmerzen, wenn mancher Bauer in Nellingen jetzt argwöhne, dass die Disteln vom Ökoacker zu ihm herüberfinden. Alles ist eben eine Frage des Bewusstseins. Auch bei den Pferdehaltern spüre sie, dass sich etwas tue, meint Regina Schanz: "Wenn sie den Pferden eine Belohnung mitbringen, sind es nur noch Biokarotten."

Stuttgarter Nachrichten, 22.05.07